

Benchmarking von Regulierungsansätzen im Ländervergleich

Dr. Ulrich Stumpf

Konferenz des Münchner Kreises
„Die Effektivität der Telekommunikationsregulierung in Europa“
Brüssel, 7. Mai 2007

- I. Ziele und Problematik des Benchmarking von Regulierungsansätzen
- II. Festnetztelephonie im 6-Ländervergleich
- III. Breitband im 6-Ländervergleich

I. Ziele und Problematik des Benchmarking von Regulierungsansätzen

Ziel von Benchmarks

- Aufdeckung von Defiziten in der Regulierung eines Mitgliedstaates bzw. von Inkonsistenzen innerhalb der EU
 1. gesamter Telekommunikationssektor
 2. Teilsektor (z.B. Breitband) oder Markt (z.B. Bitstromzugang)
 3. einzelne Regulierungsentscheidung (z.B. Höhe eines Vorleistungsentgeltes)
- Nr. 2 ist Gegenstand der Präsentation

Aufbau von Benchmarks

- Parameter von 3 Ebenen
 - Regulierung (Regulierungsrahmen und –implementierung),
 - Wettbewerbsintensität (Marktanteile, ...),
 - Verbrauchernutzen (Penetration, Preise, ...), ...

wobei die Parameterwerte zu einem Indexwert aggregiert werden oder separat bleiben

- Die Werte der „besten“ Länder ergeben den Benchmark

Problematik von Benchmarks

- Benchmarks unterstellen i.d.R., dass ein „Mehr an Regulierung“ zu einer Verbesserung führt – Was „effektive“ Regulierung ist, unterscheidet sich aber von Land zu Land
- Benchmarks aggregieren oft Parameter der Regulierungsebene mit jenen der Wettbewerbs- und Kundenebene – Die Wirkung auf Wettbewerb und Endkunden sollte aber im Vordergrund stehen
- Aggregation von Parametern erfordert subjektive Gewichtungen

Problematik von Benchmarks

- Eine Vielzahl von Faktoren wirkt – neben der Regulierung – auf Wettbewerb und Endkunden ein
 - Existenz von Kabelnetzen
 - Marktgröße
 - Wirtschaftliche und soziokulturelle Faktoren
- Teilbetrachtungen zunehmend problematisch angesichts von Konvergenz und Multi-Play-Angeboten
- Benchmarks und Länderrangfolgen können eine erste Orientierung geben, eine länderspezifische Marktanalyse aber nicht ersetzen

6-Ländervergleich

- 6 Länder (DE, ES, FR, IT, NL, UK)
- 2 Sektoren (Festnetztelephonie und Breitband)
- Keine Aggregation - Regulierungsansatz wird nur nach seiner Wirkung auf Wettbewerb und Konsumentennutzen bewertet
- Regulierungsansatz: Fokus auf Vorleistungszugang und vertikaler Preisstruktur in Current Generation Networks
- Wettbewerbsintensität: Fokus auf Marktstruktur und Ergebnisse der Marktanalyse der Regulierungsbehörden
- Konsumentennutzen: Fokus auf Penetration, Preise, Qualitäten

II. Festnetztelefonie im 6-Ländervergleich

Regulierung der Festnetztelefonie

- Vorleistungszugang (einschl. vertikale Preisstruktur) wichtigster Regulierungsparameter
 - Ex ante Verpflichtung? Vorleistung implementiert und als Angebot genutzt?

		DE	ES	FR	IT	NL	UK
Existenz alternativer schmalbandiger Zugangsnetze		Nein	Nein	Nein	Nein	Nein	Ja
Vorleistungs- zugang	TAL	■	■	■	■	■	■
	Zuführung mit CS/CPS	■	■	■	■	■	■
	Resale-Anschluss	■	■	■	■	■	■

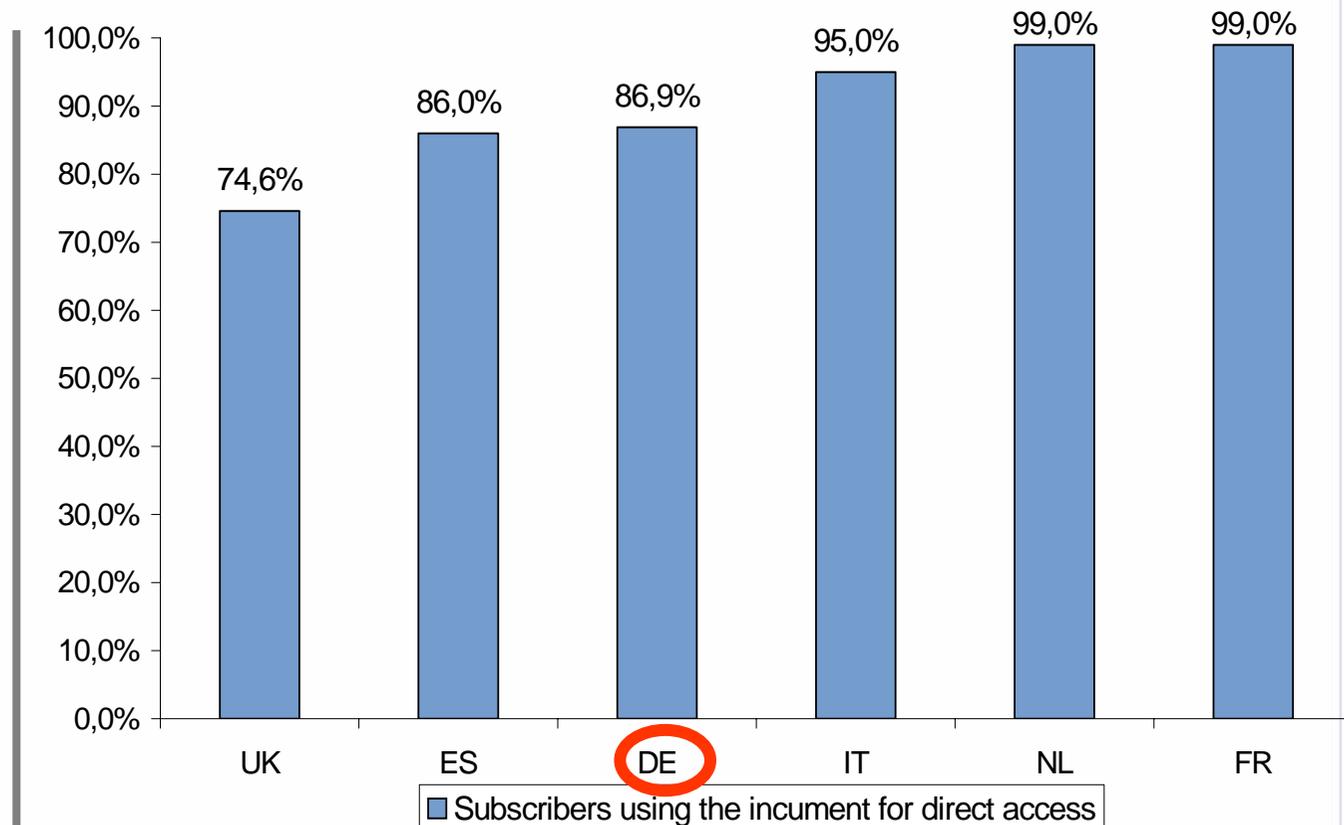
■ Reguliert und weitgehend effektiv

■ Reguliert, aber wenig effektiv

■ Nicht reguliert

Wettbewerbsintensität beim Telefonanschluss

- SMP in allen Ländern
- Anteil des Incumbent am niedrigsten in UK vor ES/DE
- Zusätzliche Wettbewerbsfaktoren: Mobile-only und VoB

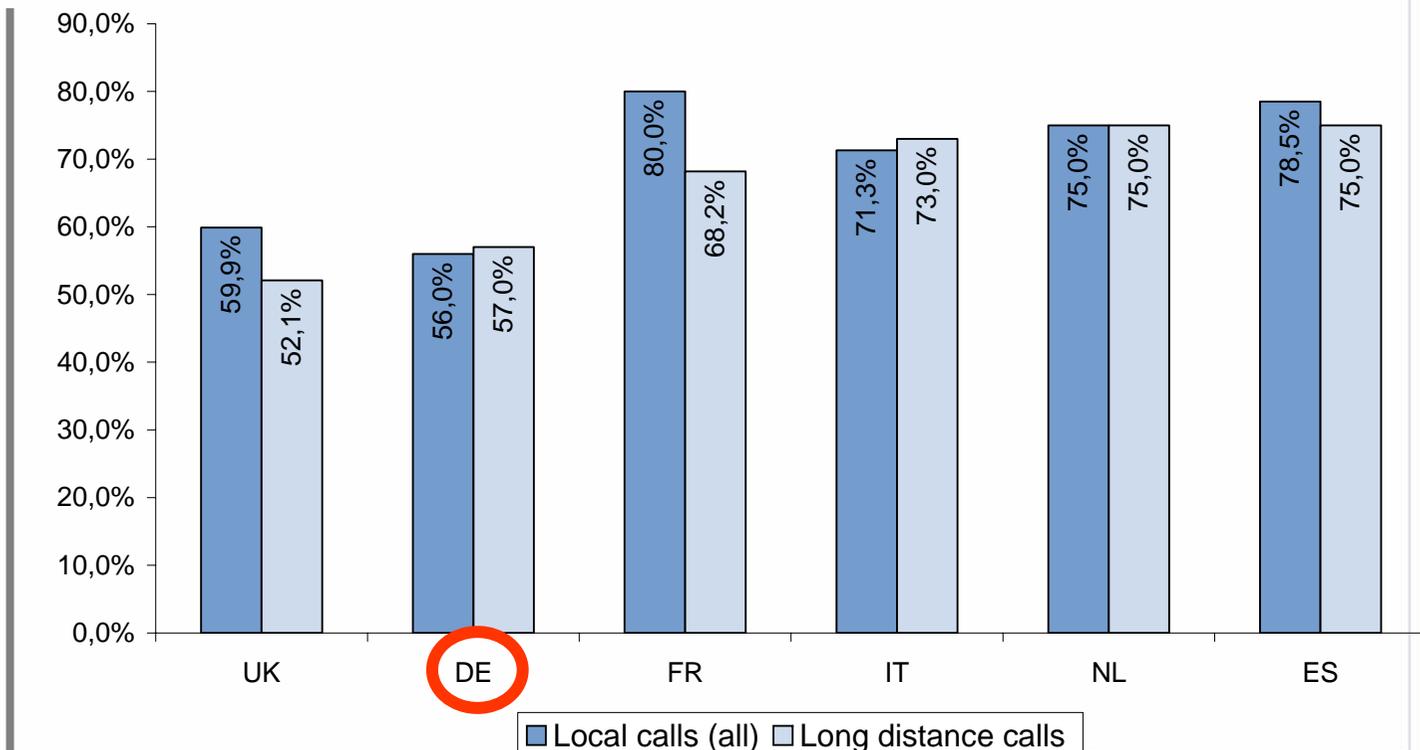


Anteil des Incumbent an der Zahl der Telefonanschlüsse
(nur Schmalband)

(2005-06, Quelle:WIK, Marktanalysen der NRB; Implementation Report)

Wettbewerbsintensität bei nationalen Verbindungen

- SMP in allen Ländern
- Anteil des Incumbent am niedrigsten in UK und DE
- Zusätzliche Wettbewerbsfaktoren: VoB und Mobilfunk-Verbindungen

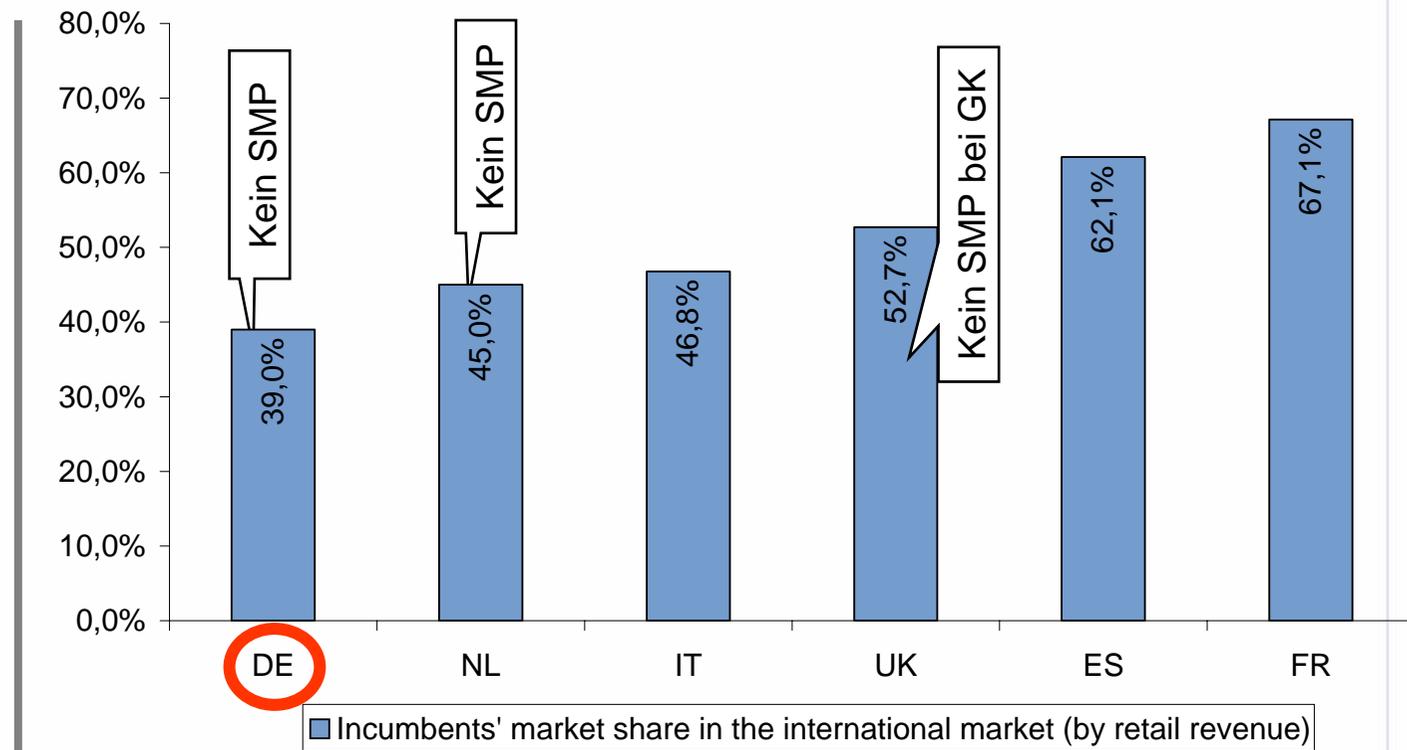


Anteil des Incumbent am Umsatz mit Orts- und Fernverbindungen

(Dezember 2005, in Quelle: Implementation Report)

Wettbewerbsintensität bei Auslandsverbindungen

- Kein SMP mehr in DE, NL, UK (Geschäftskunden)
- Anteil des Incumbent am niedrigsten in DE vor NL und IT
- Zusätzlicher Wettbewerbsfaktor: VoB

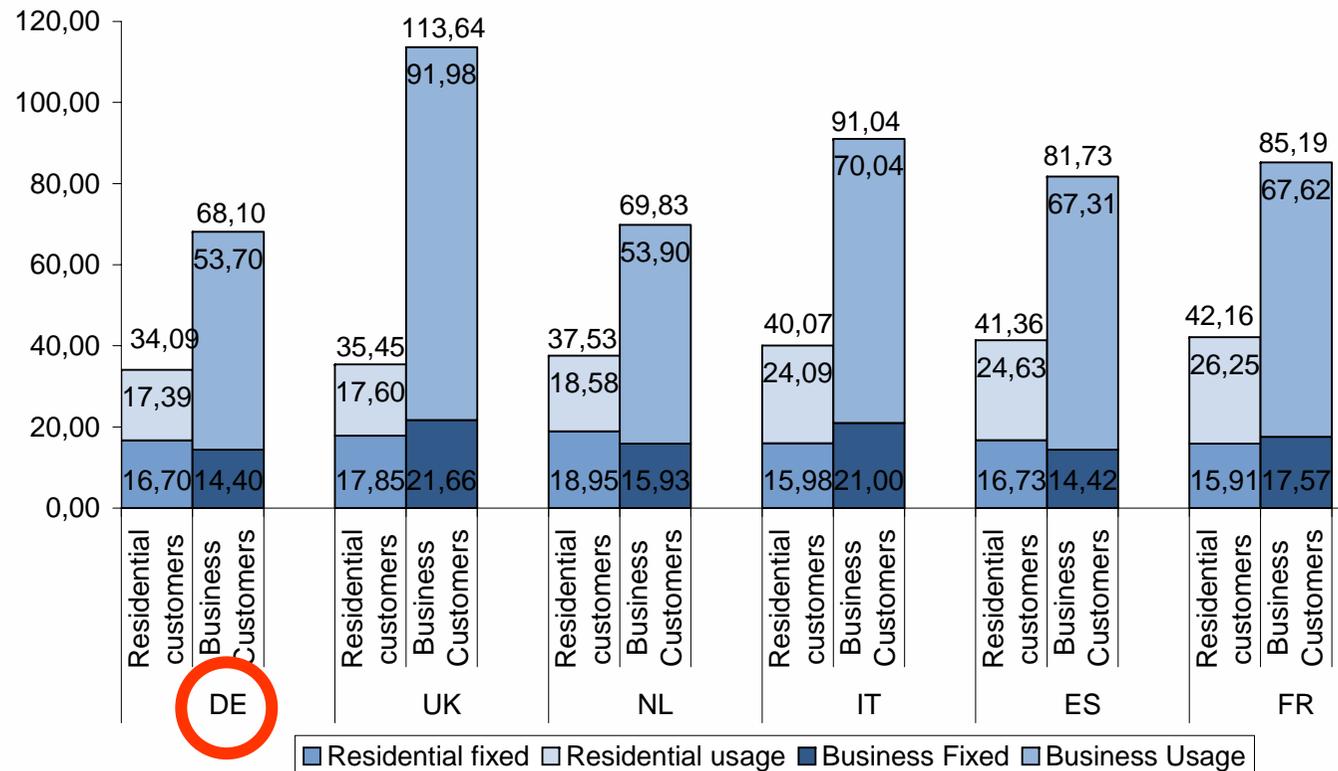


Anteil des Incumbent am Umsatz mit Auslandsverbindungen

(Dezember 2005, Quelle: Implementation Report)

Ausgaben für Telefondienst

- Ausgaben für Privatkunden am niedrigsten in DE, UK, NL,
- Ausgaben für Geschäftskunden am niedrigsten in DE, NL, ES



Ausgaben für Telefondienst (EURO/Monat)

(OECD-Index, Quelle: Implementation Report)

Deutschland im Ländervergleich

- Die deutsche Regulierung für die schmalbandige Festnetztelephonie zählt hinsichtlich der Wettbewerbs- und Preisentwicklung zu den erfolgreichsten im 6-Ländervergleich
- Längerfristig ist in DE, wie in den anderen Ländern, die Migration eines erheblichen Anteils der Kunden zu Multi-Play-Angeboten mit VoB zu erwarten.

III. Breitband im 6-Ländervergleich

Regulierungsansatz

- Vorleistungszugang (einschl. vertikale Preisstruktur) wichtigster Regulierungsparameter

- Ex ante Verpflichtung? Vorleistung implementiert und als Angebot genutzt?

		ES	DE	FR	IT	NL	UK
Existenz einer rückkanalfähigen Kabelinfrastruktur		Ja	Part.	Part.	Nein	Ja	Ja
Vorleistungszugang	ULL	Reguliert und weitgehend effektiv	Reguliert, aber wenig effektiv				
	Line Sharing	Reguliert und weitgehend effektiv	Reguliert, aber wenig effektiv	Reguliert und weitgehend effektiv	Reguliert, aber wenig effektiv	Reguliert und weitgehend effektiv	Reguliert und weitgehend effektiv
	Bitstream 1)	Reguliert und weitgehend effektiv	Nicht reguliert	Reguliert und weitgehend effektiv	Reguliert und weitgehend effektiv	Nicht reguliert	Reguliert, aber wenig effektiv
	Resale 2)	Reguliert und weitgehend effektiv	Nicht reguliert	Nicht reguliert	Reguliert und weitgehend effektiv	Nicht reguliert	Nicht reguliert

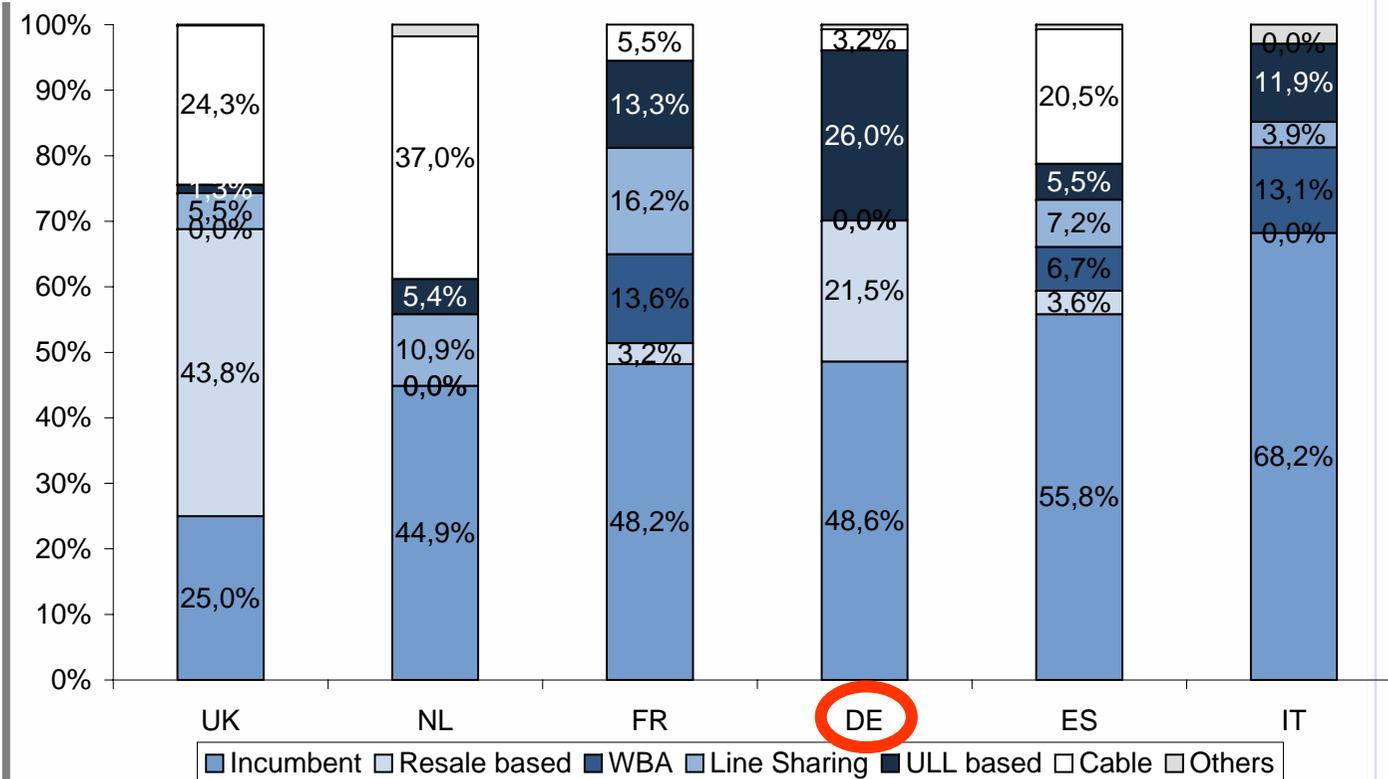
■ Reguliert und weitgehend effektiv
 ■ Reguliert, aber wenig effektiv
 ■ Nicht reguliert

1) Regionaler Bitstream
 3) Nationaler Bitstrom künftig reguliert

2) Verschiedene Formen, einschl. nationaler Bitstream
 4) Bis 2006 noch reguliert

Wettbewerbsintensität bei Breitbandanschlüssen

- Endkundenmarkt ist nirgendwo ein ex ante regulierter Markt
- Marktanteil des Incumbent am niedrigsten in UK vor NL und FR/DE

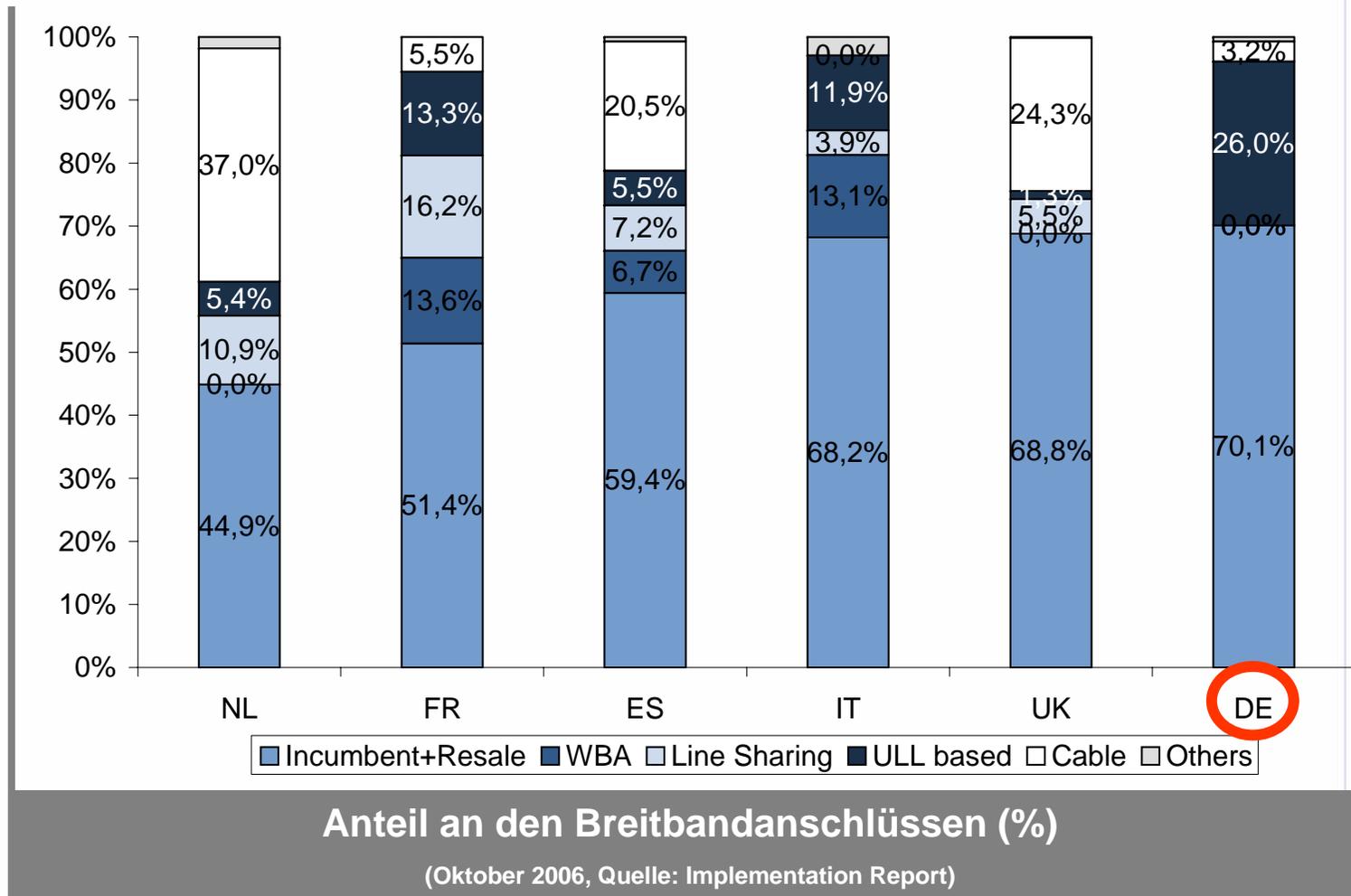


Anteil an den Breitbandanschlüssen (%)

(Oktober 2006, Quelle: Implementation Report)

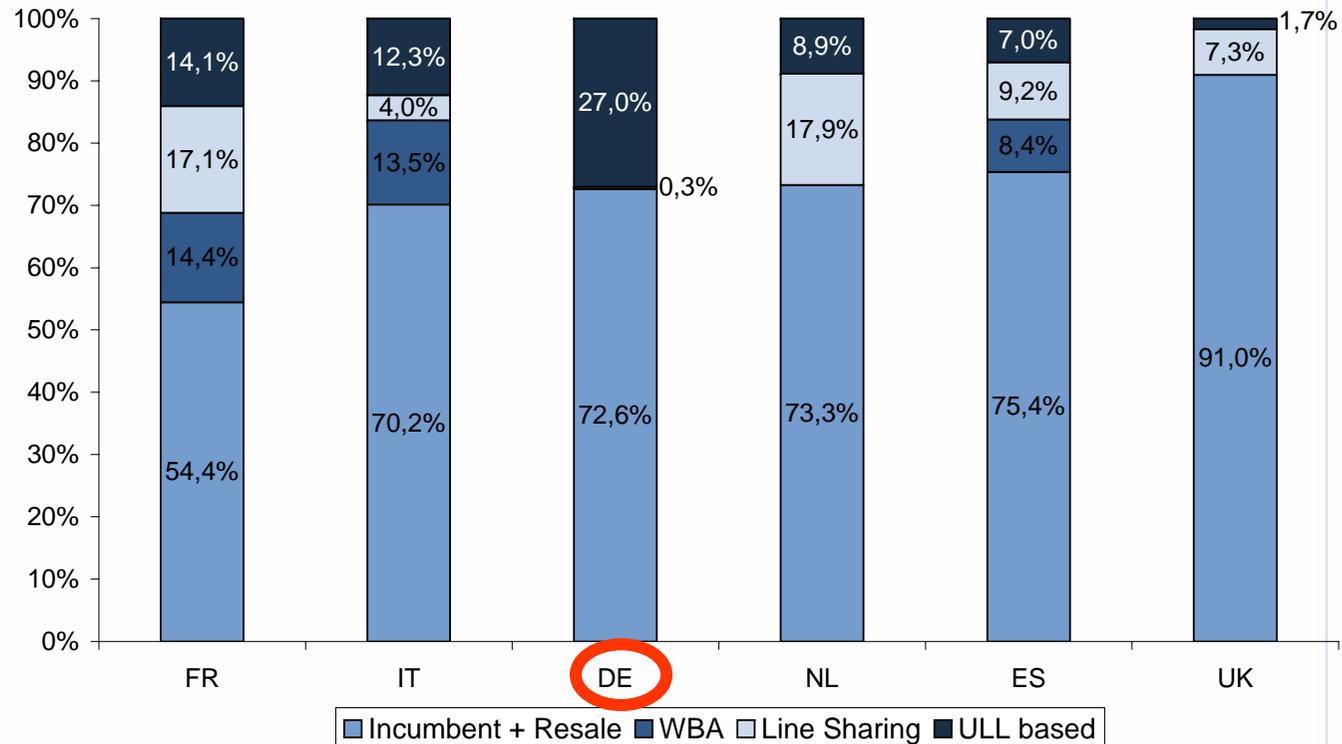
Wettbewerbsintensität bei Breitbandanschlüssen

- Rechnet man Resale dem Incumbent zu, so ist dessen Marktanteil am niedrigsten in NL vor FR und ES



Wettbewerbsintensität bei Breitbandanschlüssen

- Rechnet man Resale dem Incumbent zu, und betrachtet man nur das DSL-Segment, so ist der Anteil des Incumbent am niedrigsten in FR vor IT und DE

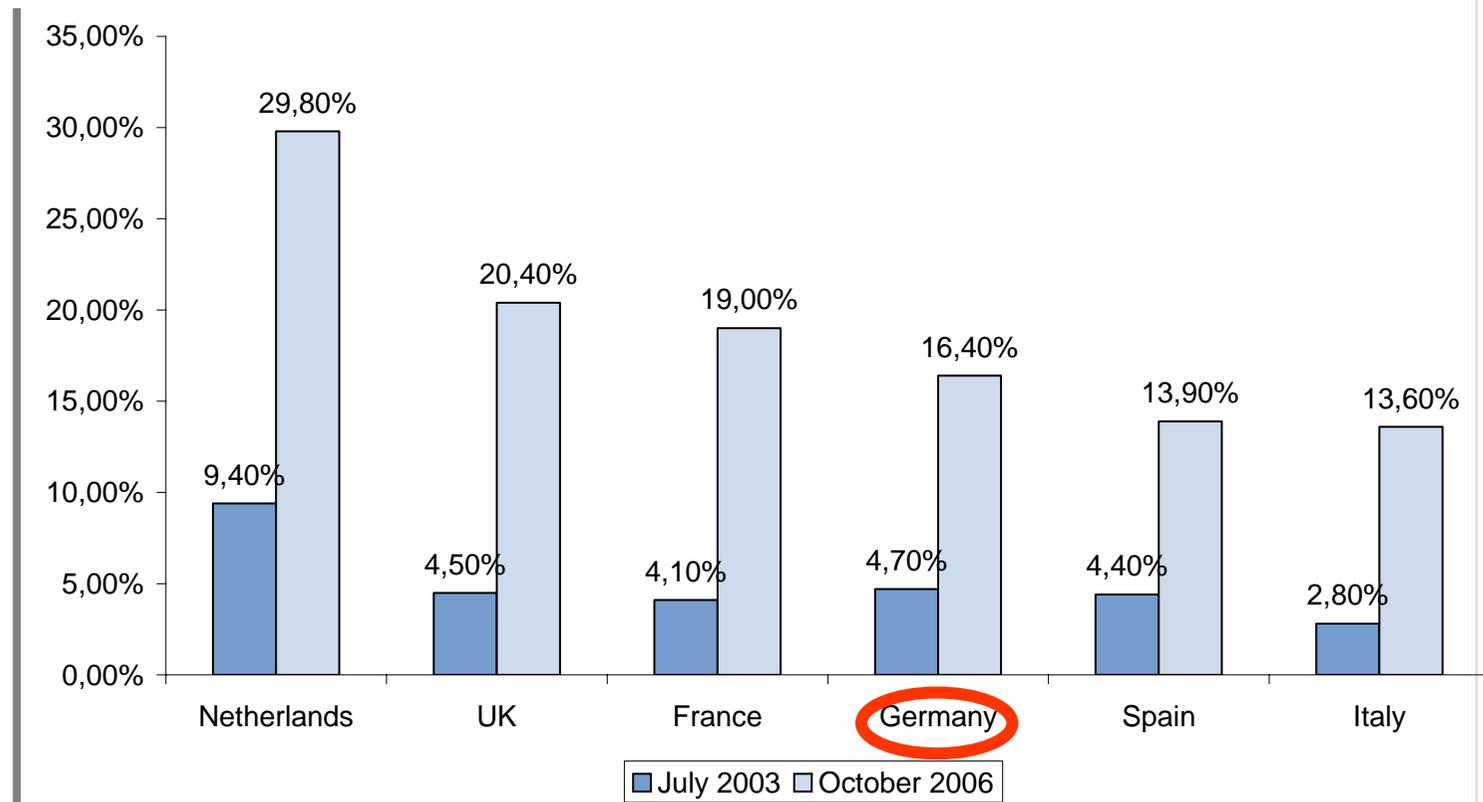


Anteil an den DSL-Anschlüssen (%)

(Oktober 2006, Quelle: Implementation Report)

Penetration mit Breitbandanschlüssen

- NL weist die höchste Breitbandpenetration auf vor UK und FR

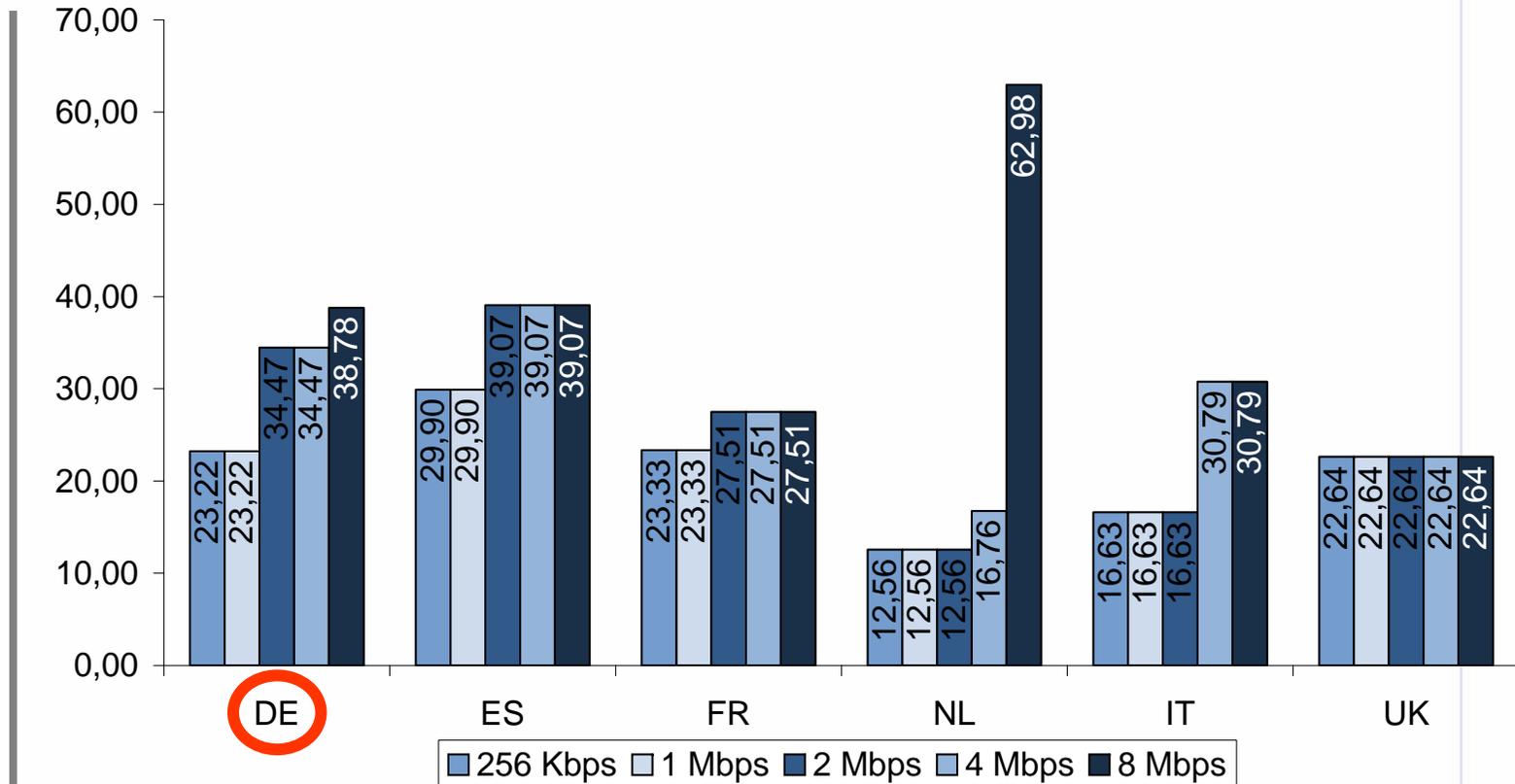


Zahl der Breitbandanschlüsse in % der Bevölkerungszahl

(Oktober 2006, Quelle: Implementation Report)

Preis von Breitbandanschlüssen

- Preise variieren zumeist nach Bandbreite. Bis 2 Mps ist NL am günstigsten vor IT und UK
- Deutliche Veränderungen seit Nov. 2006

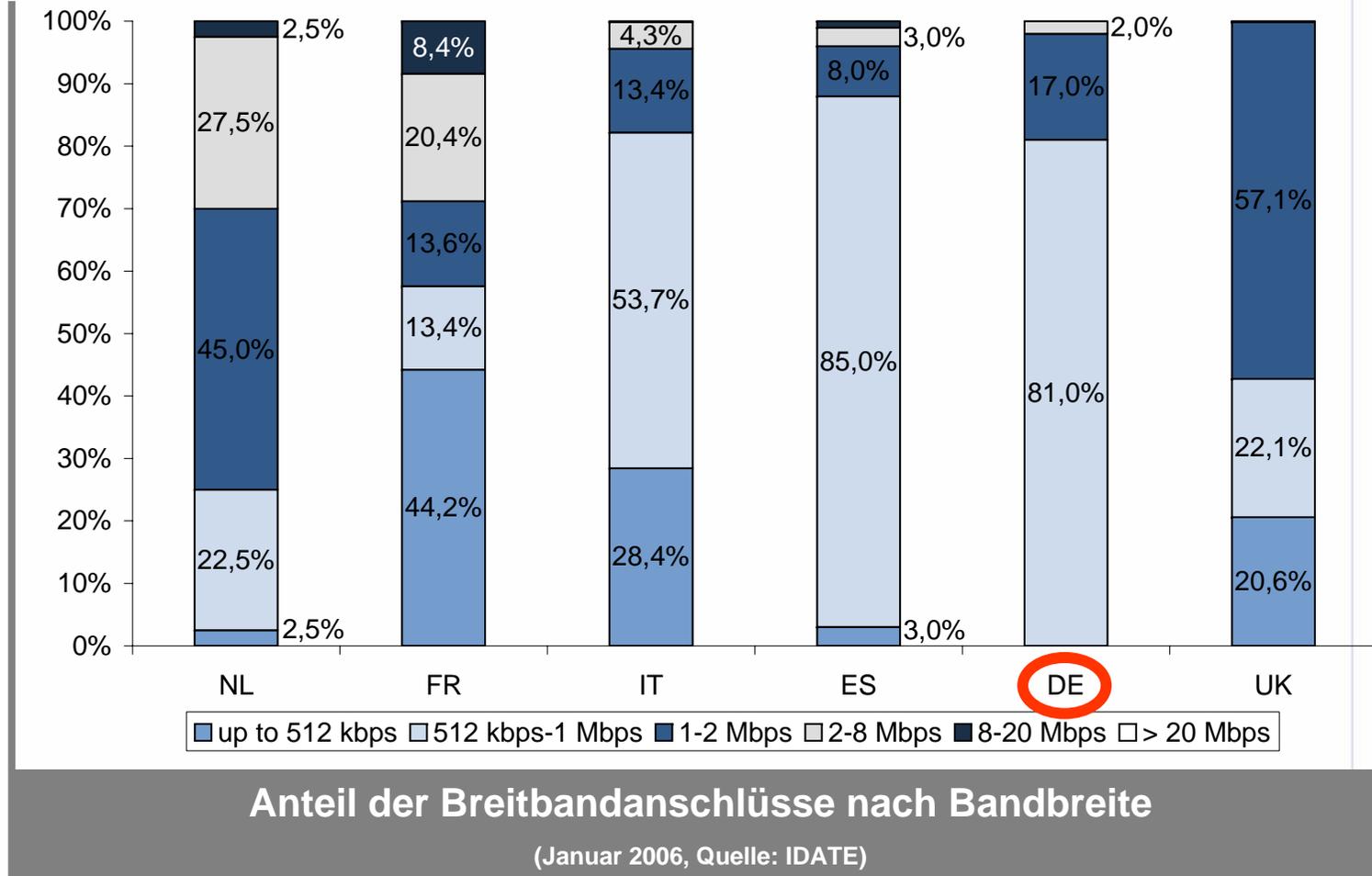


Niedrigster Preis des Incumbent für Breitbandanschluss nach Bandbreite

(November 2006, Quelle: ANACOM)

Bandbreite von Breitbandanschlüssen

- Der Anteil der Anschlüsse über 2 Mb/s ist in NL am höchsten, gefolgt von FR und IT
- Deutliche Veränderungen seit Januar 2006



Deutschland im 6-Ländervergleich

- Der deutsche Regulierung für Breitband liegt hinsichtlich der Wettbewerbs-, Penetrations- und Preisentwicklung auf einem mittleren Rang im 6-Ländervergleich
- Potential für Verbesserungen
 - Außerhalb der Regulierung: Kabel durch weitere Konsolidierung und Integration der Netzebenen
 - Regulierung: Bitstrom nach effektiver Implementierung
- In DE, wie in allen anderen Ländern, gewinnt Bitstream zusätzliche Bedeutung, wenn der VDSL-Ausbau den Zugang zur TAL in Frage stellt